Waldeckisches Intelligenz-Blatt.

No. 35.

Dinstag den 28. Augustus 1787.

Oeffentlicher Verkauf.

Die dem Müller Ernst Neuschäfer zugehörige, zwischen Wetterburg und Arolsen belegene sogenannte Neue Mühle, welche aus einem neuen Hause und einem Mahl- und Schlag-Gang bestehet, soll wegen rückständiger Cammeral-Abgaben, und auf Andringen verschiedener Gläubiger mit Genehmigung Hochfürstlicher Cammer öffentlich Verkauft werden; daher Kauflustige sich in dem auf den 31ten dieses des Ends angesezten Termin für mir einzufinden, ihr Geboth zu thun, und dem Befinden nach sich des Zuschlags zu gewärtigen haben. Arolsen den 9ten August 1787.

F. A. Stöcker.

Sachen

© FWHB / DFG / UB Kassel
UNIKASSEL BIBLIOTHEK
https://oka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/api/v1/image/1300371338667_1787/1/

in Schlesien ein Stier seyn, welche ordentlich gemolken werden; Schon Aristoteles erzählt von einem melkbaren Bocke seiner Zeit. Dr. Forster hat in Nord England einen Mann gesehen, der nach dem Tode seiner im Kindbette verstorbenen Frau seine Zwillinge selbst gesäuget hat; ja man will als eine National Sonderheit behaupten, daß alle Russen etwas Milch in den Brüsten haben. Manchem Leser wird dieses als unglaubwürdig vorgekommen seyn. Wir denken es werde unserm geschätztem Publikum nicht unangenehm seyn, eine Nachricht über diesen Gegenstand zu lesen, welche Herr Professor Blumenbach zu Göttingen in das Hannoverische Magazin im 48 Stück dieses Jahres hat einrücken lassen.

Von einem Bock, der Milch giebt.

Schon vor sechstehalb Jahren erhielt ich vom Hrn. Amtmann Schwickard zu Mariengarten ein Fläschgen Milch mit der Nachricht, „daß dieselbe „von einem damals drittehalb„jährigen Ziegenbocke sey, der „auf dem dasigen Hofe gewor„fen worden, der auch selbst „schon sein Geschlecht weiter „fortgepflanzt, und im vorigen „Herbst zwei Lämmer erzeugt „habe, davon das eine schon „wieder von ihm trächtig „sey. — Dieser Bock muß aus „seinen beiden Zitzen, die neben „dem Scrotum sitzen, einen „Tag um den andern förmlich „gemolken werden, da er jedes„mal einen flachen Teller voll „Milch gebe, und wenn man „ihn zu melken verabsäume, „so würden die Zitzen wie ent„zündet roth, angeschwollen, „u. s. w."

Ich habe, so wie unzählige andere Augenzeugen, diesen, auch schon wegen seiner ansehnlichen Größe und Wuchses merkwürdigen Bock seitdem manchesmal selbst gesehen; und da das abentheuerliche Phänomen in der hiesigen Gegend wie natürlich Aufsehen macht, und ich hundertmal über dasselbe und über seine Ursachen befragt worden bin, so ist wohl ein kleiner Aufsatz darüber in dieser hierländischen Wochenschrift nicht am unrechten Orte.

Erst

Erst also ein Paar Worte über die Sache selbst; und dann eine Idee, wie sie etwa erklärt werden könte.

So ungewöhnlich und auffallend allemal das Factum bleibt, so ist es doch schon seit mehr als zwei tausend Jahren bekant, und bei mancherlei vierfüßigen Hausthieren männlichen Geschlechts, und selbst bei Mannspersonen bemerkt worden.

Hin und wieder finden sich bei den sogenannten Observatoren dergleichen Beispiele von Widdern, männlichen Hunden, Katzen, u. s. w. aufgezeichnet, und noch ganz kürzlich schrieb mir Hr. Doct. Forster aus Halle, „daß in der gräflich „Malzahnischen freien Standesherrschaft Militsch in Schlesien ein Bulle sey, der ebenfalls so viele Milch habe, „daß er ordentlich gemolken „werde."

Ich will die ganz zahlreichen Parallelfälle der Art nicht lange zusammenstoppeln, sondern nur von melkbaren Ziegenböcken ein Paar zur Vergleichung mit dem in Mariengarten, und dann eben so ein Paar von Mannspersonen, die Milch gegeben, anführen; weil, wo ich nicht irre, diese Beispiele aus dem Menschengeschlecht auf eine nicht unwahrscheinliche Lösung des ganzen Räthsels zu führen scheinen.

Gerade bei Böcken ist die Sache zu allererst, und nachher am öftersten angemerkt worden. Schon Aristoteles erzählt in seiner, an ungemeinen und scharfsichtigen Beobachtungen so unerschöpflich reichhaltigen Thiergeschichte, daß ein Bock auf der Insel Lemnos aus den Zitzen zu beiden Seiten seiner Zeugungstheile, so viele Milch gegeben, daß man Käse daraus gemacht. Und diese Sonderbarkeit habe sich auch auf die von ihm erzeugte männliche Nachkommenschaft fortgeerbt. Freilich aber gehöre das zu den sehr seltnen Abentheuren, daher auch der Herr jenes Bocks das Orakel über die Bedeutung davon um Rath gefragt, und die angenehme Antwort erhalten: das bedeute großen Seegen in Vermehrung der Heerde, u. s. w.

Matthiolus, einer der allberühmtesten Aerzte seiner Zeit, hat vor mehr als zwei hundert Jah-

Jahren die Abbildung eines ähnlichen Bocks gegeben, dergleichen damals drei in verschiednen Gegenden von Böhmen zu sehen gewesen. Einer davon sey dem Erzherzog Ferdinand von Oesterreich zugeschickt worden, der denselben denn ihm zur nähern Untersuchung nach Prag ins Haus gegeben, besonders weil die Rede gegangen daß diese Bocksmilch ein Specificum gegen die Schürken (Epilepsie) der kleinen Kinder sey ꝛc. Der gute Doctor setzt hinzu, er habe die Heilkraft an Kindern und Erwachsenen, vorzüglich aber an jenen in der That bewährt gefunden. —

Und in der großen Sammlung von Meibomischen medicinischen Handschriften, womit das Königliche Ministerium vor einigen Jahren die hiesige Universitätsbibliothek bereichert hat, finde ich ebenfalls eine Nachricht von einem melkbaren Bock, den Heinrich Meibom, der gelehrte Arzt und Geschichtforscher zu Helmstädt, Anno 1676 in seinem Hause gehabt. Er war ihm von einem benachbarten Dorfe zugeschickt worden, hat zwar keine Hörner gehabt, aber schon mehrmalen sein Geschlecht fortgepflanzt ꝛc.

Nun und das gleiche ist, wie gesagt, auch hin und wieder beim Menschengeschlecht bemerkt worden, daß nemlich Mannspersonen Milch aus ihrer Brust gegeben, und das theils in solcher Menge, daß sie Ammenstelle haben vertreten können. Man hat sogar schon aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts von einem gewissen Florentinus eine besondre Schrift darüber a) die eigene Beobachtungen nach der Natur enthalten soll, die ich aber aller angewandten Mühe ungeachtet, noch nirgend habe auftreiben können.

Auch schon Aristoteles gedenkt der Milch bei Mannspersonen, doch nur wie vom unbestimmten Hörensagen.

Der sogenannte Avicenna hingegen, das Haupt der arabischen Medicinalschule, der zu Ende des zehnten Jahrhunderts lebte, aber noch heute das Orakel der türkischen Aerzte ist, versichert selbst, einen Mann gesehen

a) *J. Maria Florentinus* de genuino puerorum lacte, mamillarum usu, et in viro lactifero structura. Lucz. 1653. 8.

gesehen zu haben, dem so viel Milch aus der Brust gemolken wurde, daß man Käse davon machte.

Einer von den verdienstvollsten Wiederherstellern der Arzneiwissenschaft nach der Barbarei des medii ævii, Alex. Benedetti, erzählt in seinem damals canonischen Handbuch der Zergliederungskunst die Geschichte eines Syrers jener Zeit, dem die Frau gestorben war und ihm einen kleinen Säugling hinterlassen hatte, den der hülflose Vater, eigentlich blos um das kleine Geschöpf nur zum Scheine zu beruhigen, an seine Brust gelegt, das aber durch dieses Spiel in kurzem würkliche Milch in dieselbe gezogen, so daß es zum allgemeinen Erstaunen von dem Vater vollends gestillt worden.

Und gerade einen völlig ähnlichen Fall schreibt mir der gedachte berühmte Weltumsegler, Hr. Doct. Forster, „von einem armen Manne im Norden von England, der es „wagte, seinen, ihm von der „im Kindbette verstorbenen „Frau hinterlassenen Zwillingen, die Brust zu reichen; „sie sogen an, die Milch zog „hin, schwellte die Brüste an, „und er hatte zuletzt Nahrung „genug, seine Kinder zu säugen."

(Der Beschluß folgt.)

Nachtrag.

Am Donnerstag Nachmittag als am 23ten dieses ist zwischen Arolsen und Corbach durch Unachtsamkeit eines expreßen Bothens ein versiegelter Brief worin ein holländischer Wechsel befindlich, an Herrn Hofgerichts-Sekretarius Kramer Addreßirt, verlohren gegangen, der Finder wird sehr gebethen solchen an die Behörde, oder an Herrn Hofapotheker Krüger in Arolsen gegen eine Erkänntlichkeit wieder abzugeben. Der Aussteller des Wechsels ist schon durch die Post davon benachrichtigt, um damit an niemand anders als an den rechten Eigenthümer, die Gelder bezahlt werden mögen, und kan also der Finder kein Gebrauch davon machen.

© FWHB / DFG / UB Kassel
UNIKASSEL BIBLIOTHEK
https://oka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/api/v1/image/1300371338667_1787/1/